

1 Einleitung

Die deutsche Außenpolitik im Allgemeinen und die deutsche Außenpolitik in Bezug auf sicherheitspolitische Fragestellungen im Speziellen, befinden sich seit dem Ende des Ost-West Konfliktes in einem stetigen Veränderungsprozess. Bemühungen von politischen Analysten der heutigen sicherheitspolitischen Situation und ihren Herausforderungen eindeutig gerecht zu werden sind bis dato alle gescheitert.¹

Um die heutige weltpolitische Lage strukturell erfassen zu können bietet sich eine Dekomposition der Gesamtlage, in ein simultan ablaufendes Spiel auf drei Ebenen an. Die erste Ebene ist die militärische Machtverteilung. Gefolgt von der zweiten Ebene, der globalisierten Weltwirtschaft. Die dritte Ebene stellen die von nichtstaatlichen Akteuren geprägten, grenzüberschreitenden Prozesse dar. Diese Dekomposition der heutigen weltpolitischen Lage ist dafür geeignet, die derzeitige Situation treffend zu beschreiben, allerdings ist sie nicht in der Lage die Interdependenzen der einzelnen Stufen miteinander zu beschreiben.²

Diese veränderte weltpolitische Lage stellt viele neue Herausforderungen an die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Ganz besonders die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland musste, und muss nach dem Ende des Ost-West Konfliktes laufend neuen Herausforderungen angepasst werden. Exemplarisch hierfür kann man die Entwicklung auf dem Balkan, speziell im ehemaligen Jugoslawien nennen, wo ein ganzer Staat zerfallen und in neuen unabhängigen Staaten aufgegangen ist, sowie die explosionsartige Zunahme des internationalen Terrorismus.

Trotz dieser veränderten außenpolitischen Situation möchte ich zeigen dass die Theorien von Carl von Clausewitz, die dieser in seinem kriegstheoretischen Werk „Vom Kriege“ aus dem 19. Jahrhundert dargelegt hat, trotz vieler gegenteiliger Meinungen dazu geeignet sind heutige (deutsche) außenpolitische Maßnahmen sowohl zu planen als auch zu analysieren. Die Intention des Werkes „Vom Kriege“ war es einen Klassiker zu schaffen, der auch weit über seine Zeit hinaus dafür geeignet ist kriegerische Auseinandersetzungen, und auch

¹ Vgl. Deutsche Außenpolitik Sicherheit, Wohlfahrt Institutionen und Normen; Thomas Jäger, Alexander Höse, Kai Oppermann, S.71

² Vgl. Joseph S. Nye: *Understanding international conflicts. An introduction to theory and history.* New York 2002

politisches Geschehen zu analysieren.³

Für von Clausewitz ist der Krieg nichts anderes als politische Interaktion, weswegen es auch möglich ist mit den Modellen aus seinem Buch Politik und nicht nur Krieg zu analysieren.⁴

Zu Beginn meiner Betrachtung möchte ich einen kurzen allgemeinen Ausblick über das Wesen der Außenpolitik, sowie die allgemeinen Interessen momentaner deutscher Außenpolitik geben.

Anschließend folgen dann die Anwendung des Modells des strategischen Handelns und die Theorien im achten Buch „dem Kriegsplan“ aus „Vom Kriege“ auf die deutschen außenpolitischen Interessen in Afghanistan, und dem Engagement Deutschlands in Afghanistan. Dabei stelle ich nicht den militärischen Aspekt des deutschen Afghanistan-Engagements in den Vordergrund, sondern betrachte die gesamte deutsche Anstrengung für Afghanistan in diesem Kontext.

Zum Ende der Betrachtung ziehe ich ein Fazit aus dem eine Würdigung des Werkes „Vom Kriege“ für die heutige Außenpolitikanalyse, sowie eine kritische Betrachtung hervorgeht.

2 Allgemeine Definitionen zur Außenpolitik

2.1 Außenpolitik mit ihren determinierenden und eingrenzenden Faktoren

Außenpolitik ist der Begriff zur Beschreibung der politischen Interaktion eines Staates, ausgeführt durch seine Administration, mit dem Ziel der Vertretung seiner Interessen, und zur diplomatischen Gestaltung seiner auswärtigen Beziehungen gegenüber anderen Staaten oder Verbänden von Staaten.⁵

Alle staatlich organisierten Gesellschaften sind in die internationale Staaten-Ordnung eingebunden.

³ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 972 ff.

⁴ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 683

In dieser Staaten-Ordnung werden Werte verteilt, und die einzelnen Entscheidungen anderer Staaten haben unmittelbare Auswirkungen auf jeden einzelnen Staat.

Aus diesem Grund ist jede staatlich organisierte Gesellschaft, also jede Nation gezwungen außenpolitisch zu interagieren um ihre eigenen Interessen realisieren zu können, an der internationalen Werteverteilung partizipieren zu können, und ihre Eigenstaatlichkeit festigen zu können.⁶

Die Möglichkeiten der außenpolitischen Interaktion eines Staates werden von verschiedenen Faktoren determiniert. Die innenpolitischen Faktoren und Restriktionen sind z.B. die Frage ob die Bundesregierung innerstaatlich gesehen ausreichende Unterstützung für ihr außenpolitisches Handeln aufbringen kann d.h. dass außenpolitische Vorschläge der Bundesregierung eine Mehrheit im Parlament finden, und ob das außenpolitische Handeln im gesellschaftlichen Umfeld, also von den Medien, der öffentlichen Meinung und nicht zuletzt der Bevölkerung unterstützt wird.⁷ Exemplarisch für die deutsche Außenpolitik in Bezug auf die Nato kann man in jüngerer Vergangenheit folgende innenpolitische Determinanten nennen. Das Parteiprogramm der einzelnen Parteien und die Rolle der öffentlichen Meinung bei der Fundierung der deutschen (Außen) Politik.⁸

Um den Rahmen nicht zu sprengen, möchte ich hier nur auf die Parteiprogramme der Parteien eingehen, welche maßgebliche Regierungsverantwortung durch Stellen des Kanzlers seit 1998, namentlich der SPD und der CDU/CSU inne hatten. Die SPD, die lange Zeit ein sehr distanzierendes Verhältnis pflegte, gestand der Nato erst seit 1998 einen festen Platz in den sicherheitspolitischen Ordnungsvorstellungen in dem Bewusstsein zu, dass nur ein deutliches Bekenntnis zur Nato, die Möglichkeit zur Übernahme der Macht bei der Bundestagswahl 1998 ermöglichen würde.

Inhaltlich bestärkt wurde diese Annäherung an die Nato durch die Teilnahme am Kosovo-

⁵ Vgl. Deutsche Enzyklopädie Internet Ausgabe ohne Datumsangabe

⁶ Vgl. Deutsche Außenpolitik Sicherheit, Wohlfahrt Institutionen und Normen; Thomas Jäger, Alexander Höse, Kai Oppermann S. 16 f.

⁷ Vgl. Deutsche Außenpolitik Sicherheit, Wohlfahrt Institutionen und Normen; Thomas Jäger, Alexander Höse, Kai Oppermann S. 40

⁸ Vgl. Deutsche Außenpolitik Sicherheit, Wohlfahrt Institutionen und Normen; Thomas Jäger, Alexander

Krieg (1999), sowie die vielen militärischen Einsätze im Rahmen der Terrorismusbekämpfung durch die Nato nach den Anschlägen vom 11.09. 2001.

Seit diesem Zeitpunkt wird von der SPD, die Bedeutung der Nato und die Beiträge Deutschlands zur Nato damit begründet, dass die Bundesrepublik während des Ost-West Konflikts besonderen Schutz durch die Nato genossen hat. Im Rahmen eines Bündnisses sei man nun verpflichtet den Bündnispartnern bei der Bewältigung der neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen beizustehen.⁹

Für die CDU/CSU ist die Nato auch nach dem Ende des Ost-West Konfliktes der bevorzugte Garant für die Sicherheit Deutschlands, auch was die neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen wie etwa den internationalen Terrorismus angeht.¹⁰

Die öffentliche Meinung in Deutschland tendiert in letzter Zeit dahin, dass sich die deutsche in Zusammenhang mit der europäischen Sicherheitspolitik von der Sicherheitspolitik der Nato unter Federführung der USA möglichst emanzipieren soll, ohne ein vollständig eigenes und von den USA unabhängiges europäisches Verteidigungsbündnis zu etablieren das in Konkurrenz zur Nato stehen würde. Die Notwendigkeit des Bestehens der Nato wird zwar nach dem Ende des Ost-West Konfliktes von weniger Deutschen gesehen, gleichwohl genießt die Nato mit 69 % Zustimmung unter den Deutschen, ein immer noch auch im europäischen Vergleich hohes Ansehen¹¹

Außenpolitische Faktoren sind Grad der Souveränität eines Staates, Sicherheit und Militär, und im Besonderen für die Bundesrepublik Deutschland, historische Verbindungen- und Verpflichtungen, sowie die Einbindung in Bündnisse. Als ökonomisch relevante Faktoren sind zu nennen der Grad der Abhängigkeit eines Staates von Im- und Exporten, die Wirtschaftskraft des jeweiligen Staates, sowie das Vorhandensein von natürlichen

Höse, Kai Oppermann S. 96

⁹ Vgl. Deutsche Außenpolitik Sicherheit, Wohlfahrt Institutionen und Normen; Thomas Jäger, Alexander Höse, Kai Oppermann S. 96

¹⁰ Vgl. Deutsche Außenpolitik Sicherheit, Wohlfahrt Institutionen und Normen; Thomas Jäger, Alexander Höse, Kai Oppermann S.

¹¹ Vgl. Deutsche Außenpolitik Sicherheit, Wohlfahrt Institutionen und Normen; Thomas Jäger, Alexander

Ressourcen. Außerdem ein wichtiger Faktor ist die Gestaltung und Verfassung der Gesellschaft des Staates, namentlich der Konsensfähigkeit in Bezug auf außenpolitische Entscheidungen der Regierung und Weltoffenheit der Gesellschaft.

Des Weiteren gibt es objektive Faktoren welche die Außenpolitik maßgeblich prägen. Zu diesen Faktoren zählen die geographische Lage eines Staates, seine natürlichen Ressourcen, und die Zahl seiner Bevölkerung. Alle genannten Faktoren zusammen bilden einen Möglichkeitsraum umgeben von Restriktionen in dessen Rahmen Außenpolitik betrieben werden kann. Die Außenpolitik ist im Allgemeinen nicht in dem Maße wandlungsfähig wie die Innenpolitik. Außenpolitik zeichnet sich durch eine gewisse Kontinuität aus.¹²

Dieser Umstand ist bedingt durch die Tatsache dass auch bei dem Wechsel einer Regierung eines auswärtigen Staates die essentiellen Leitziele wie Stabilität, Berechenbarkeit und Kontinuität gleich bleiben. Außerdem ändert sich die globale Situation eines Staates nicht durch den Wechsel einer Administration. Als Beispiel hierfür kann die Bedrohung der Vereinigten Staaten von Amerika angeführt werden. Obwohl die gerade in außenpolitischen Fragen wie der Bekämpfung des islamischen Terrorismus sehr energisch vorgehende Administration des Präsidenten George W. Bush abgewählt ist, hat sich die Bedrohungslage in der die USA sich befinden nicht grundlegend geändert. Im Gegenteil, nach der Wahl des neuen Präsidenten gab es umgehend neue Nachrichten der Terrororganisation AL-KAIDA die den USA weiterhin mit Terror drohen. Die o.g. objektiven Faktoren welche die Außenpolitik eines Staates bestimmen, sind durch den Wechsel einer Regierung ebenfalls, wenn überhaupt nur marginal zu beeinflussen. Aus diesen Gründen ist die Außenpolitik eher ein kontinuierlicher Prozess der sich kurzfristig allenfalls in Nuancen variieren lässt.

¹² Vgl. Deutsche Enzyklopädie Internet Ausgabe

2.2 Allgemeine Ziele deutscher Außenpolitik

Durch die internationale Globalisierung mit samt ihren Vor- und Nachteilen sind die Interdependenzen politischer Entscheidungen, auch in entfernten Regionen auf Deutschland deutlich gewachsen. Dieser neuen Herausforderung gilt es durch die deutsche Außenpolitik Rechnung zu tragen. Als adäquate Mittel hier können genannt werden, internationale Kooperationen zu vertiefen oder zu suchen, und Konfrontationen zu vermeiden.¹³

Ein insbesondere in der heutigen Zeit eines steigenden Energiebedarfes der deutschen Volkswirtschaft essentielles Ziel ist die Sicherstellung der Energieversorgung Deutschlands, bei gleichzeitiger Beachtung, der negativen Folgen des Verbrauches von fossilen Energieträgern für den weltweiten Klimawandel.

Ziel der deutschen Außenpolitik ist es durch Kooperationen z.B. mit der russischen Föderation, sicherzustellen dass die Nachfrage nach Energie in Deutschland gedeckt wird. Gleichzeitig wird durch die Schaffung einer erhöhten Energieeffizienz und durch die Festlegung verbindlicher Klimaziele dafür gesorgt dass der Klimawandel verlangsamt wird und das Wachstum der deutschen Volkswirtschaft möglich umweltfreundlich geschieht.

Auch und gerade nach dem Ende des Ost-West Konfliktes ist es ein wesentliches Ziel der deutschen Außenpolitik die Bestände aus der Hochrüstungsphase des Ost-West Konfliktes zu vernichten und zu vermeiden dass Altbestände insbesondere atomare, biologische und chemische Waffen, oder deren Bestandteile nicht an unsichere Drittstaaten oder an kriminelle bzw. terroristische Institutionen weitergereicht werden. Obiges Ziel der Rüstungskontrolle geht einher mit dem außenpolitischen Ziel der Bekämpfung der internationalen Kriminalität und des internationalen Terrorismus.

Als Mittel zur Bekämpfung der internationalen organisierten Kriminalität setzt die Bundesrepublik Deutschland vor allem auf Bilaterale Abkommen mit Institutionen zur Kriminalitätsbekämpfung anderer Staaten, mehrheitlich aus Mittel- und Osteuropa. Im Rahmen der EU gibt es zudem Behörden die der EU unterstehen und den einzelnen

¹³ Vgl. Internetpräsenz des auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland

Mitgliedsstaaten bei der Bekämpfung der internationalen Kriminalität unterstützend zur Seite stehen. Exemplarisch sei hier das Europäische Polizeiamt (Europol) genannt, eine Stelle für den Informationsaustausch und die Analyse von Verbrechen zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU. Seit November des Jahres 2002 wurden die Befugnisse von Europol dahingehend erweitert, dass Europol sich auch an einzelnen Ermittlungen der Mitgliedsstaaten beteiligen kann und Mitgliedsstaaten dazu ersuchen kann Ermittlungen aufzunehmen. Des Weiteren fungiert Europol als Zentralstelle zur Bekämpfung von Eurofälschungen.

Die Bekämpfung des internationalen Terrorismus ist eines der wichtigsten momentanen außenpolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland. Wegen der international und grenzüberschreitend agierenden terroristischen Gruppen kann eine effiziente Bekämpfung und Prävention vor terroristischen Anschlägen nur durch internationale Zusammenarbeit gelingen. Die EU hat besonders nach den terroristischen Anschlägen auf ihrem eigenen Gebiet in Madrid 2004 und in London 2005, verschiedene Maßnahmen zur polizeilichen, juristischen und nachrichtendienstlichen Zusammenarbeit getroffen um den internationalen Terrorismus schlagkräftig bekämpfen zu können.

Seit dem Ende des Ost-West Konfliktes, ist die Zahl der zwischenstaatlichen Konflikte deutlich zurückgegangen. Verteilungskonflikte, die durch die Wirkungszusammenhänge der Globalisierung in der Lage sind die internationale Stabilität zu gefährden haben zugenommen. Deswegen ist es ein Anliegen deutscher Außenpolitik zivile Krisenprävention zu betreiben, Konfliktlösungen zu erarbeiten und Friedenskonsolidierung zu betreiben. Die Bundesrepublik stellt ihre Kapazitäten zur Krisenprävention größtenteils internationalen Organisationen wie der OSZE oder der EU zur Verfügung.

Aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ergibt sich ein weiteres Ziel deutscher Außenpolitik, nämlich die Achtung und der Ausbau der Menschenrechte. Aus diesem Grunde ist die Bundesrepublik Deutschland auch Unterzeichner der aller bedeutender Menschenrechtsübereinkommen der Vereinten Nationen und ihrer Zusatzprotokolle. Durch diese Menschenrechtsübereinkommen sind unmittelbare

Rechtsverpflichtungen an alle Unterzeichnerstaaten geknüpft.¹⁴

Deutschland als sogenannter Exportweltmeister d.h. als ein Land mit einer sehr positiven Außenhandelsbilanz, und gleichzeitig kaum vorhandenen eigenen Rohstoffen ist darauf angewiesen dass der deutsche Zugang zu Rohstoffen und deren Absatzmärkten offen bleibt. Infolge dessen besteht ein Interesse an einer Zusammenarbeit mit Staaten welche diese Rohstoffe exportieren, und am Schutz der Märkte und Transportwege dieser Rohstoffe.¹⁵ Ebenso gibt es natürlich auch das Interesse einer fruchtbaren politischen Zusammenarbeit mit den Ländern, die die deutschen Exporte abnehmen und ein Interesse am Schutz der Transportwege und Umschlagplätze für die deutschen Exporte.

2.3 Deutsche außenpolitische Interessen in Afghanistan

Die USA haben in Afghanistan interveniert um das Regime der radikal islamischen Taliban zu stürzen. Das Regime der Taliban führte eine Schreckensherrschaft über seine Bevölkerung, die nicht mit den westlichen Wertevorstellungen über Menschenrechte zu vereinbaren waren. Des Weiteren und das war die wesentliche Intention der USA zum Sturz der Taliban, wurde das Land zu einer zentralen Plan- und Ausbildungsstätte, sowie zum wichtigsten Rückzugsraum des internationalen Terrorismus.¹⁶

Wesentliches deutsches außenpolitisches Interesse in Afghanistan ist es, zu vermeiden dass Afghanistan nicht wieder vom internationalen Terrorismus -wie zu Zeiten der Taliban-Herrschaft- als Ruhe-, Rückzugs- und Regenerationsraum genutzt werden kann. Dieses Ziel soll erreicht werden durch den Einsatz eines Portfolios verschiedener Mittel. Ziviler Wiederaufbau der Infrastruktur wird von der deutschen Regierung mit einem dreistelligen Millionenbetrag gefördert. Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt den Aufbau eines eigenständig funktionierenden afghanischen Sicherheitsapparates mit finanziellen Zuwendungen, und der Unterstützung bei der Ausbildung der afghanischen Sicherheitskräfte durch deutsche Polizeiausbilder. Außerdem ist die Bundeswehr im

¹⁴ Vgl. Internetpräsenz des auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland

¹⁵ Vgl. Deutsche Außenpolitik Sicherheit, Wohlfahrt Institutionen und Normen; Thomas Jäger, Alexander Höse, Kai Oppermann S. 123

Rahmen der ISAF-Mission weiterhin mit dem drittgrößten Truppenkontingent aller Nato-Staaten in Afghanistan vertreten, um die einheimischen Sicherheitskräfte bei der Bekämpfung des wieder erstarkten Widerstands der Talibankämpfer gegen die afghanische Regierung und den von der internationalen Staatengemeinschaft angestoßenen Wiederaufbau des Landes zu unterstützen.¹⁷

3 Beurteilung deutscher Außenpolitik in Afghanistan mit den Theorien aus „Vom Kriege“ des Carl von Clausewitz

3.1. Carl von Clausewitz

Carl von Clausewitz war einer der wichtigsten preußischen Militärreformer im 19. Jahrhundert. Sein Hauptwerk "Vom Kriege" hat bis heute großen Einfluss auf die Entwicklung des Kriegswesens in der gesamten westlichen Welt. Darüber hinaus können die Theorien von Clausewitz auch transformiert werden auf entfernte wissenschaftliche Disziplinen wie z.B. einige Teilbereiche der Wirtschaftswissenschaften sowie der Spieltheorie.¹⁸

Geboren wurde Carl von Clausewitz am 1. Juli 1780 als Carl Philipp Gottlieb Claußwitz in Burg bei Magdeburg. Gestorben ist er am 16. November 1831 in Breslau an den Folgen einer Cholera.¹⁹

1792 trat von Clausewitz in die preußische Armee ein und wurde im Alter von 15 Jahren zum Leutnant ernannt. Im Jahre 1810 heiratete von Clausewitz Marie von Brühl, mit der er bis zu seinem Tod verheiratet blieb. Nach einem zwischenzeitlichen Austritt aus der preußischen, und Eintritt in die russische Armee wurde von Clausewitz 1814 im Range eines Obersten erneut in die preußische Armee übernommen.

¹⁶ Vgl. Internetpräsenz des auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland

¹⁷ Vgl. Afghanistan-Konzept der Bundesregierung 2008, Stand 10.09.2008

¹⁸ Vgl. www.carlvonclausewitz.de biographische Angaben, ohne Datumsangabe

¹⁹ Vgl. www.Clausewitz-Gesellschaft.de biographische Angaben

Seine Beförderung zum Generalmajor erfolgte im Jahre 1818, diesen Dienstgrad behielt er bis zu seinem Tod. Seine Adellung zu Carl von Clausewitz erfolgte im Jahr 1827.²⁰

3.2 Die wichtigsten Aussagen und Modelle aus dem Werk "Vom Kriege"

Der wohl einprägsamste und bekannteste Satz aus seinem Hauptwerk "Vom Kriege", der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln, macht deutlich dass von Clausewitz den Krieg nicht als etwas selbstständiges betrachtet, das um seiner selbst Willen geführt wird. Für ihn ist der Krieg ein legitimes Mittel der politischen Interaktion um dem Gegner einen politischen Willen aufzuzwingen, den er ohne die Einbindung des Krieges in die politische Auseinandersetzung nicht akzeptiert hätte.²¹

Außerdem unterstreicht diese Aussage die Unterordnung des Militärs unter den Primat der Politik. Das Militär dient ausschließlich einem politischen Zweck, und kann nicht isoliert betrachtet werden.²²

Der Kern seiner wissenschaftlichen Aussage besteht jedoch in der Entwicklung eines Modells strategischen Handelns. Das Modell besteht aus 3 Säulen. Dem Zweck, dem Ziel und dem Mittel.²³

Abbildung 1: Basis der Handlungstheorie von Clausewitz

Politischer Zweck	Kriegs- Ziele	Mittel

²⁰ Vgl. www.carlvonclausewitz.de biographische Angaben

²¹ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 683 ff.

²² Vgl. www.fueakbw.de Internetpräsenz der Führungsakademie der deutschen Bundeswehr

²³ Vgl. Arbeitspapiere zur internationalen Politik und Außenpolitik, Clausewitz, Terrorismus und die Nato-Antiterrorstrategie: Ein Modell strategischen Handelns

Das von von Clausewitz entwickelte Modell kann als Strukturierungshilfe sowohl für die strategische Planung in der Zukunft liegender (kriegerischer) Handlungen, als auch für die Analyse in der Vergangenheit erfolgter (kriegerischer) Handlungen benutzt werden.²⁴

Bei der strategischen Planung eines kriegerischen oder politischen Aktes, wird zuerst der politische Zweck festgelegt der nach Beendigung der (kriegerischen) Handlungen erreicht werden soll. Wenn dieser politische Zweck determiniert ist, muss festgelegt werden welche Kriegsziele erreicht werden müssen um den politisch gewollten Zweck erreichen zu können z.B. völlige Entwaffnung der gegnerischen Armee. Die (Kriegs) Ziele müssen derart festgelegt werden, dass ihr Erreichen dazu führt das der Willen des Gegners gebrochen ist.²⁵

Als letzter Schritt der strategischen Planung müssen dann die Mittel bestimmt werden mit denen das Kriegsziel erreicht werden kann, z.B. Einsatz welcher Truppenverbände, Ausrüstung und zahlenmäßige Stärke der Truppenverbände.

Das entwickelte Modell strategischen Handelns wird also bei der strategischen Planung von links nach rechts abgearbeitet.

Umgekehrt verhält es sich wenn das Modell nicht zur strategischen Planung, sondern zur Beurteilung von vergangenem strategischem Handeln dient. Die Analyse beginnt links bei den gewählten Mitteln. Es wird analysiert ob die gewählten Mittel ausreichend und adäquat waren um die gesetzten Kriegsziele erreichen zu können.

Abschließend wird analysiert ob die Kriegs-Ziele überhaupt die entscheidenden waren um den gesetzten politischen Zweck erreichen zu können.

Im achten Buch seines Werkes befasst sich von Clausewitz mit der Kriegsplanung und der absoluten Notwendigkeit einer solchen, und legt hier dezidiert dar, wie welche Art des Krieges geplant werden muss, um den politisch gewollten Zweck erreichen zu können.²⁶

Rasmus Beckmann M.A. S. 19 f

²⁴ Vgl. Arbeitspapiere zur internationalen Politik und Außenpolitik, Clausewitz, Terrorismus und die Nato-Antiterrorstrategie: Ein Modell strategischen Handelns

Rasmus Beckmann M.A. S. 20

²⁵ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 215

3.3 Achtes Buch, „der Kriegsplan“, Transformation auf die deutschen außenpolitischen Ziele und deren Planung in Afghanistan

Der Kriegsplan fasst den gesamten kriegerischen Akt zusammen.²⁷ Als einen Plan für das strategische Vorgehen der Bundesrepublik Deutschland in Afghanistan kann man das „Afghanistan-Konzept der Bundesregierung“ für 2008 interpretieren. In diesem Konzept legt die Bundesregierung im Einzelnen unter der Mitwirkung aller involvierten Ministerien ihre Strategie in Afghanistan für das Jahr 2008 dar. Es werden sowohl der politische Zweck des Engagements in Afghanistan, sowie die gesetzten (Kriegs) Ziele als auch die Mittel definiert welche schlussendlich zum Erreichen des politischen Zweckes führen sollen.²⁸ Das gesamte Engagement und auch der militärische Einsatz kann im Kontext des Werkes von Clausewitz als wirklicher bzw. gemäßigter Krieg bezeichnet werden.²⁹ Die Definition des wirklichen bzw. gemäßigten Krieges, erlaubt es von der totalen Niederwerfung des Gegners, wie sie im absoluten Krieg notwendig wäre abzurücken, und die Summe der Teilerfolge als maßgebendes Ziel zu betrachten.

Das tut die Bundesregierung auch immer wieder indem sie besonders gelungene, vor allem zivile Maßnahmen des Wiederaufbaus in Afghanistan in das Licht der öffentlichen Wahrnehmung treten lässt.

Ein weiterer Indikator der auf einen gemäßigten Krieg schließen lässt ist, dass es nicht das Ziel ist das afghanische Volk zu unterwerfen und zu besiegen, sondern politische Stabilität zu erreichen. Dazu notwendig ist zwar auch die Bekämpfung der radikal- islamischen Taliban, aber eben auch die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Afghanistan.

Die Bundesregierung verfolgt mit dem Engagement in Afghanistan darüber hinaus einen politischen Zweck der in der öffentlichen Diskussion meist nicht genannt wird, aber ein weiteres typisches Ziel für einen gemäßigten Krieg ist. Die Erhaltung des eigenen Landes, bzw. der Länder die vom internationalen Terrorismus bekämpft werden, ist eines der

²⁶ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 952

²⁷ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 651

²⁸ Vgl. Afghanistan-Konzept der Bundesregierung vom 09. September 2008

²⁹ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 652 ff.

Hauptanliegen der Nato-Staaten bei ihrem Einsatz in Afghanistan.³⁰

Von Clausewitz beschreibt den Krieg als politische Interaktion, um einem andren einen Willen aufzuzwingen den er sonst nicht akzeptiert hätte. Krieg ist also ein Mittel zur Machtausübung.³¹

Nachdem die Taliban nicht auf politischen Weg dazu gebracht werden konnten Afghanistan vom internationalen Terrorismus zu befreien, haben zuerst die USA, später dann die USA im Verbund u.a. mit Deutschland dieses Ziel mit einer militärischen Intervention erreicht.

3.4. Transformation des Modells des strategischen Handelns auf die (heutige) Außenpolitikanalyse, im Rahmen des deutschen Engagements in Afghanistan

Wie schon in den biographischen Ausführungen zu Carl von Clausewitz erwähnt, können die in "Vom Kriege" entwickelten Theorien nicht nur auf die Kriegsführung sondern auch auf andere, entfernte wissenschaftliche Disziplinen angewendet werden. Für von Clausewitz ist der Krieg nichts eigenständiges, sondern lediglich eine andere Form der politischen Interaktion.³²

Wenn der Krieg nur eine andere Form der politischen Interaktion ist, dann ist er auch Politik. Da das Modell strategischen Handelns für den Krieg gilt, muss es auch möglich sein das Modell auf politische Analysen und auf strategische politische Planungen transformieren zu können.

Anhand der deutschen außenpolitischen Interessen in Afghanistan die im Afganistan-Konzept der Bundesregierung von 2008 manifestiert sind ist es möglich, sowohl die strategischen Planungen des Engagements der Bundesrepublik Deutschland in Afghanistan nachzuvollziehen, sowie zu analysieren ob die bisher getroffenen Maßnahmen zu dem gewollten Ziel, und anschließend zum zu erreichenden politischen Zweck entscheidend beigetragen haben.

Die politische Planung des Engagements der Bundesrepublik Deutschland in Afghanistan

³⁰ Vgl. Arbeitspapiere zur internationalen Politik und Außenpolitik, Clausewitz, Terrorismus und die Nato-Antiterrorstrategie: Ein Modell strategischen Handelns

Rasmus Beckmann M.A. S. 50

³¹ Vgl. Weber, Max, [1921] (1986): *Soziologische Grundbegriffe*, Tübingen: Mohr

sieht mit dem Modell des strategischen Handelns transformiert auf das Afghanistan-Konzept der Bundesregierung wie folgt aus.

Politischer Zweck der erreicht werden sollte ist zu bewirken dass Afghanistan nicht wieder wie zu Zeiten der Taliban als Ruhe-, Rückzugs- und Regenerationsraum für den internationalen Terrorismus dient. Als Ziel das für die Erreichung des politischen Zweckes notwendig ist, wird somit die Stabilität einer frei gewählten afghanischen Regierung und damit des gesamten Landes genannt. Darüber hinaus sollen der afghanischen Bevölkerung Lebensbedingungen ermöglicht werden die sich deutlich zu ihren jetzigen verbessern, um sie resistenter gegen das Werben terroristischer und extremer Kreise zu machen. Als Mittel wählt die Bundesregierung einen Mittelmix, der sich zusammensetzt aus 3 Komponenten. Finanzielles Engagement für den zivilen Wiederaufbau in dreistelliger Millionenhöhe. Unterstützung bei Aufbau und Ausbildung von eigenen afghanischen Sicherheitskräften, sowie die Fortführung der militärischen Präsenz im Rahmen des ISAF-Mandats.³³ Überführt in obige Abbildung des Modells strategischen Handelns von von Clausewitz sieht das Engagement der Bundesrepublik Deutschland in Afghanistan wie folgt aus:

Politischer Zweck	(Kriegs)-Ziele	Mittel
- Afghanistan soll nicht erneut zum Ruhe-, Rückzugs- und Regenerationsraum für Terroristen werden	- politische Stabilität - Verbesserung der Lebensbedingungen und Menschenrechte der Einheimischen	- finanzielle Zuwendungen zum zivilen Wiederaufbau - Unterstützung bei Aufbau und Ausbildung der Polizei - militärisches Engagement im Rahmen der ISAF

Zur Analyse ob die bisherigen Bemühungen der Bundesrepublik Deutschland geeignet waren den politisch gewollten Zweck zu erreichen, wird obiges Modell in umgekehrter Reihenfolge nämlich von rechts nach links abgearbeitet und bewertet.

War die Wahl der Mittel adäquat um die (Kriegs) Ziele so sicher wie möglich erreichen zu können? Konnten die verfolgten (Kriegs) Ziele dazu beitragen den politisch gewollten

³² Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 683 ff.

³³ Vgl. Afghanistan-Konzept der Bundesregierung 2008

Zweck zu erreichen?³⁴

Von der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahre 2008 für den zivilen Wiederaufbau in Afghanistan ca. 170 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.³⁵

Gefördert wurden u.a. Existenzgründungen, die Stärkung von kleineren und mittleren Unternehmen zur Belebung des Wirtschaftskreislaufes. Eingesetzt dazu wurden z.B. die Auszahlung von Mikrokrediten mit dem Ziel des Existenzaufbaus von Kreditnehmern die bei normalen Geschäftsbanken nicht kreditwürdig sind, sowie die Etablierung eines Business Centers in Kabul für Geschäftsfrauen mit dem Ziel Investitionen und Exporte zu fördern.³⁶

Auch die Unterstützung zum Aufbau und Ausbildung der afghanischen Sicherheitskräfte ist im Jahre 2008 nochmals intensiviert worden. So wurde im vergangenen Jahr die Anzahl der deutschen Polizeibeamten in Afghanistan von 60 auf 120 verdoppelt. Deutschland stellt im Rahmen der internationalen Bemühungen für den Aufbau der afghanischen Sicherheitskräfte das personalstärkste Kontingent. Deutsche Polizeibeamte waren maßgeblich beteiligt an der Ausbildung von über 24.000 Polizisten an der Polizeiakademie in Kabul. Darüber hinaus beteiligen sich deutsche Polizeibeamte an der Ausbildung und dem laufenden Training von afghanischen Sicherheitskräften in 3 weiteren Polizeiausbildungsinstituten im Land.³⁷

Als drittes Mittel aus dem Mittel-Portfolio der Bundesrepublik Deutschland zur Erreichung des (Kriegs) Ziels und weiterführend zur Erreichung des beabsichtigten politischen Zweckes dient der Einsatz der Bundeswehr im Rahmen der ISAF-Mission. Deutschland stellt momentan ein Kontingent von 4500 Soldaten, und damit das drittgrößte aller in Afghanistan vertretener Nato-Staaten. Das deutsche militärische Engagement gliedert sich in 3 Elemente.

Die Quick Reaction Force mit dem Auftrag zur Durchführung von Patrouilleneinsätzen, Absicherungsoperationen von öffentlichen Veranstaltungen, den Schutz von Konvois,

³⁴ Vgl. Arbeitspapiere zur internationalen Politik und Außenpolitik, Clausewitz, Terrorismus und die Nato-Antiterrorstrategie: Ein Modell strategischen Handelns
Rasmus Beckmann M.A. S. 20

³⁵ Vgl. Afghanistan-Konzept der Bundesregierung 09.09.2008

³⁶ Vgl. Entwicklung und Wiederaufbau Afghanistans:

Was haben wir von Sept. 2007 bis Sept. 2008 konkret erreicht? BM für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Evakuierungsoperationen, den Einsatz gegen gewaltbereite Menschenmengen. Zusätzlich dient die Quick Reaction Force als taktische Reserve des Regionalkommandeurs Nord. Das Wiederaufbauteam Kundus sowie das Wiederaufbauteam Feyzabad haben in ihren jeweiligen Regionen den Auftrag die afghanische Zentralregierung welche in Kabul sitzt, in den entfernten Nordregionen bei deren Wiederaufbau zu unterstützen.³⁸ Für alle diese Maßnahmen zusammen hat die Bundesregierung einen Etat von ca. 1,1 Mrd. Euro in der Zeit von 2002 bis zum Jahr 2010 eingeplant.³⁹

Die o.g. Mittel sollten dem (Kriegs) Ziel dienen die Lebensbedingungen der Einheimischen in Afghanistan signifikant zu verbessern. Anhand der Maßstäbe des Pro-Kopf-Einkommens von 1.000 USD im Jahr (ca. 2,74 USD pro Tag) und dem Anteil der Menschen die keinen Zugang zu sauberen Trinkwasser haben von 61%, und eine Sterblichkeitsrate von Kindern während der Schwangerschaft oder der Geburt von 1,9% kann man konstatieren dass die Anstrengungen auf dem zivilen Sektor nicht ausreichend waren die gewollten (Kriegs) Ziele zu erreichen.

Das parallel zu erreichende (Kriegs) Ziel Afghanistan eine politische Stabilität zu geben und die Sicherheitslage zu verbessern, ist auch nicht in dem Maße erreicht worden wie es als Ziel ausgegeben worden ist. Die Zahl der Anschläge auf Einheimische sowie auf Nato-Truppen oder auf zivile Hilfsorganisationen belief sich im Jahre 2008 auf rund 2000. Diese Zahl entspricht einer Verdoppelung gegenüber den Anschlägen im Jahr 2007. Außerdem fanden im Jahr 2008, 250 Entführungen oder versuchte Entführungen statt.⁴⁰

Dadurch dass die (Kriegs) Ziele nicht erreicht worden sind, ist auch der politische Zweck nicht erreicht worden dass Afghanistan nicht mehr als Ruhe-, Rückzugs, und Regenerationsraum für Terroristen dient. Exemplarisch hierfür kann die Erkenntnis deutscher Sicherheitskreise genannt werden dass einer der Top-Taliban Jalaluddin Haqqani sich mit einer Videobotschaft im April 2008 seit langer Zeit wieder zu Wort gemeldet hat, mit der er erneut mit Gewalt gegen die Nato-Truppen in Afghanistan sowie Staaten die sich am internationalen Afghanistan-Einsatz beteiligen droht. Außerdem gehen deutsche

³⁷ Vgl. Internetpräsenz der Bundesregierung, Deutschland unterstützt den Polizeiaufbau in Afghanistan

³⁸ Vgl. Internetpräsenz der deutschen Bundeswehr, aktuelle Einsätze, Afghanistan, Stand 02.12.2008

³⁹ Vgl. Focus Online, 09.09.2008

⁴⁰ Vgl. Focus Online, 09.09.2008

Sicherheitsbehörden wieder davon aus dass Terroristen aus anderen Ländern wieder in Afghanistan ausgebildet werden, sowie direkt vor Ort gegen die internationale Militärpräsenz in Afghanistan kämpfen.⁴¹

Diese und andere Indikatoren, wie z.B. die Zahl steigender Attacken - sowohl in der Menge als auch in der Härte – auf die internationalen Truppen und die Institutionen der afghanischen Zentralregierung lassen nur den Schluss zu dass der politische Zweck den die Bundesrepublik Deutschland in Afghanistan erreichen wollte definitiv noch nicht erreicht ist.

Trotz aller Beteuerungen der Bundesregierung dass das deutsche Engagement in Afghanistan erfolgreich sei, was in der Terminologie von Clausewitz bedeuten würde dass der politische Zweck erreicht ist muss man anhand des Modells des strategischen Handelns dieser Darstellung deutlich widersprechen.

Selbst wenn man das Modell ein wenig „großzügiger“ interpretiert und den Erfolg, also das Erreichen des politischen Zwecks so bestimmen würde dass ein Erfolg eingetreten ist wenn das Erreichen des politischen Zweckes zumindest auf den Weg gebracht ist, muss man immer noch von einem Misserfolg des deutschen Engagements in Afghanistan ausgehen.

Als Beispiel hierfür kann wieder die im Jahr 2008 um das doppelte im Vergleich zum Jahre 2007 gestiegene Anzahl von terroristischen Anschlägen auf Nato-Truppen, sowie Organe der afghanischen Zentralregierung angegeben werden.⁴²

⁴¹ Vgl. Spiegel Online vom 05.04.2008

⁴² Vgl. Focus Online, 09.09.2008

3.5 Transformation des Modells des strategischen Handelns auf die (heutige) Außenpolitikanalyse, am Beispiel des Handelns der Taliban und internationaler Terroristen in Afghanistan

Wenn man den politischen Zweck der Bundesregierung und sein bisher offensichtliches Misslingen betrachtet, dann kann man daraus implizit auf die Ziele und das bisherige Erreichen der Ziele durch die Taliban, bzw. des internationalen Terrorismus in Afghanistan schließen.

Politischer Zweck der Taliban bzw. des internationalen Terrorismus in Afghanistan ist es in Afghanistan wieder an die Macht zu gelangen bzw. die Befriedung und Stabilisierung des Landes insofern zu verhindern, dass es immer noch Gegenden gibt die man als Ruhe-, Rückzugs- und Regenerationsraum nutzen kann, um den internationalen Terrorismus und seine übergeordneten Ziele weiterhin verfolgen zu können.

Als Kriegsziel zur Erreichung des politischen Zweckes soll verhindert werden dass die Nato-Truppen im Verbund mit den afghanischen Sicherheitskräften in der Lage sind das Land zu stabilisieren.

Als Mittel dazu werden Aspekte der asymmetrischen Kriegsführung eingesetzt. Durch gezielte Terrorakte soll die Moral der Nato-Truppen sowie die Moral der Bevölkerungen der Länder die sich in Afghanistan engagieren unterminiert werden.

Dieses Vorgehen ist vergleichbar mit den Terrortaktiken im Kleinen Krieg, einer von von Clausewitz entwickelten Theorie in „Vom Kriege“.⁴³

Weiterhin benutzt werden Propaganda z.B. durch Videobotschaften in internationalen TV-Kanälen und über das Internetportal www.Youtube.com.

Der politische Zweck der Taliban bzw. des internationalen Terrorismus in Afghanistan, ist also genau konträr zum politischen Zweck den die Bundesregierung in Afghanistan erreichen möchte.

⁴³ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S.398

Politischer Zweck	(Kriegs)- Ziele	Mittel
- Afghanistan soll Ruhe-, Rückzugs- und Regenerationsraum für Terroristen bleiben	- politische Instabilität - moralische Unterminierung der Nato Truppen	- Terror - Agitation und Propaganda

Wie oben gezeigt ist der politische Zweck der Bundesregierung in Afghanistan nicht erreicht. Daraus lässt sich schließen, dass bis heute die Taliban bzw. der internationale Terrorismus es geschafft haben ihren politischen Zweck in Afghanistan zu erreichen.

4 Würdigung der Theorien aus „Vom Kriege“ von Carl von Clausewitz zur heutigen Außenpolitikanalyse

Das Ziel des Carl von Clausewitz war es mit seinem Werk „Vom Kriege“ einen Klassiker zu verfassen der so flexibel gestaltet werden sollte dass er auch in zukünftigen Zeiten noch dazu geeignet wäre eine Analyse des Phänomens Krieg gerecht werden zu können.⁴⁴

Meiner Ansicht nach ist ihm das gelungen. Sogar mehr als das. Dadurch dass von Clausewitz den Krieg als politische Interaktion, also einen Teil der Politik ansieht, ist es auch heute noch möglich auch nicht-kriegerische politische Interaktion mit dem Modell des strategischen Handelns sowohl zu planen als auch zu analysieren. Als Beispiel hierzu habe ich das außenpolitische Engagement sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich der Bundesrepublik Deutschland in Afghanistan, sowie das entgegen gesetzte Bestreben der Taliban und des internationalen Terrorismus in Afghanistan auf der Grundlage seiner Theorie analysiert.

Dabei hat sich gezeigt, dass das entwickelte Konzept Ex-ante dafür geeignet ist eine strategische Planung durchzuführen.

Außerdem ermöglicht das Modell eine Ex-post Betrachtung zur Analyse von politischen Entscheidungen und deren Wirksamkeit zu tätigen.

⁴⁴ Vgl. Carl von Clausewitz "Vom Kriege" S. 972 ff.

Des Weiteren ist es mit diesem Konzept möglich in anderen wissenschaftlichen Feldern, wie z.B. der Unternehmensführung strategische Entscheidungen sowohl zu treffen, als auch diese in einem späteren Schritt zu analysieren. Diese Betrachtung und Beweisführung war allerdings nicht Teil meiner Ausführungen

Kritisch anzumerken ist, dass das Modell nicht in der Lage ist, die Stellschrauben zu identifizieren, die Ex-post betrachtet während der Durchführung der politischen Interaktion, verändert hätten werden müssen um den gewünschten politischen Zweck zu erreichen. Ein solches Modell das auftretende strategische Fragen mathematisch nahezu exakt erfasst, ist nach der Auffassung von Clausewitz auch nicht realistisch.⁴⁵

⁴⁵ Vgl. Arbeitspapiere zur internationalen Politik und Außenpolitik, Clausewitz, Terrorismus und die Nato-Antiterrorstrategie: Ein Modell strategischen Handelns, Rasmus Beckmann M.A. S. 3

